

"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege." *1

(Text: Renate Kunze; Karfreitag/Ostern 2023)

Am Anfang war das Wort – das Ja der Liebe.
Am Anfang war das Wort – das Ja zum Leben.
Am Anfang war das Wort – das Ja zur Wahrheit,
Am Anfang war das Wort – das Ja zum Menschen.
Am Anfang war das Wort – und es bleibt in Ewigkeit." *2

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde und alles Leben, darauf zu wohnen,
Pflanzen, Tiere und uns Menschen.

„Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.“ *3

Und der Mensch ging seine eigenen Wege,
verlor die innige Verbindung mit Gott, geriet in Angst und Not, in Schuld und Verderben.
Doch Gott gab sein Werk nicht auf, gab es nicht verloren – auch nicht uns Menschen.
**„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab.
Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“** *4

Jesus wird Mensch, lebt mitten unter uns, wird uns zum Bruder und Freund.
Jesus geht uns voran, zeigt uns den Weg zum Vater.
Jesus geht seinen Weg, den Weg der Liebe.

Jesus bekennt:

**„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben;
niemand kommt zum Vater denn durch mich.“** *5

Jesus geht uns voran, will uns zum Vater führen, uns mit Gott versöhnen.
Jesus nimmt auf sich alle Schuld der Menschen – auch meine und deine Schuld.
Jesus geht den Weg – seinen Weg – bis zum Ende, bis zum Tod am Kreuz.

„Niemand hat größere Liebe als die, dass er sein Leben lässt für seine Freunde.“ *6

In Angst und Verlassenheit am Ölberg:

**„Mein Vater, wenn es möglich ist, dann gehe dieser Kelch an mir vorüber;
doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.“** *7

In der gefühlten absoluten Gottferne:

Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: „Eli, Eli, lama sabachthani?“ Das heißt:
„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ *8

Im unerschütterlichen Vertrauen in die Liebe des himmlischen Vaters und im Angesicht des Todes:
Und Jesus rief mit lauter Stimme:

„Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“

Und als er das gesagt hatte, verschied er. *9

Alles aus! Alles vorbei!

Wirklich alles aus und vorbei?

Schon vor seinem Tod macht Jesus Mut, verweist auf die Erlösung, die uns durch ihn geschenkt ist:

„In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ *10

Jesus zeigt, dass er Macht hat über den Tod.

Er verspricht der trauernden Martha: „Dein Bruder wird auferstehen.“

Er vertröstet nicht auf die Auferstehung am letzten Tag, so wie es auch Martha glaubt und bekennt.

Jesus zeigt ihr und allen Umstehenden seine – ihm vom Gott gegebene – Vollmacht:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Glaubst du das?“ *11

Martha vertraut Jesus und bezeugt:

„Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.“

Martha bekennt sich zu Jesus und wird Zeugin seiner Macht.

Sie erlebt, dass ihr Bruder vom Tod auferweckt und ins Leben zurückgerufen wird. *12

Auch seinen Jüngern spricht Jesus Worte der Liebe und des Lebens zu:

„Ihr sollt mich sehen, denn ich lebe, und auch ihr sollt leben!“ *13

Die Jünger vertrauen ihm, bekennen sich zu ihm, folgen ihm nach.

Doch in der Stunde der Bedrohung werden sie mutlos,

inmitten der Gefahr wenden sie sich ab,

im Angesicht des Todes Jesu spüren sie ihre Verzweiflung.

Durch das Ostergeschehen jedoch kommt die Wende;

für jeden einzelnen Menschen – auch für dich und für mich – und auch für die ganze Schöpfung.

Sünde und Tod sind überwunden.

Das Leben bricht sich Bahn.

Neben den anderen Zeugen seiner Auferstehung offenbart sich Jesus dem Jünger Johannes.

Jesus spricht:

„Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen; und ich habe die Schlüssel des Totenreiches und des Todes.“ *14

Johannes ist auch mit dabei, als Jesus, der auferstandene Herr, das Wort an die elf Jünger richtet, sie aussendet, sein Wort – die Frohe Botschaft des Heils und der Erlösung – zu verkünden.

Jesus spricht:

„Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ *15

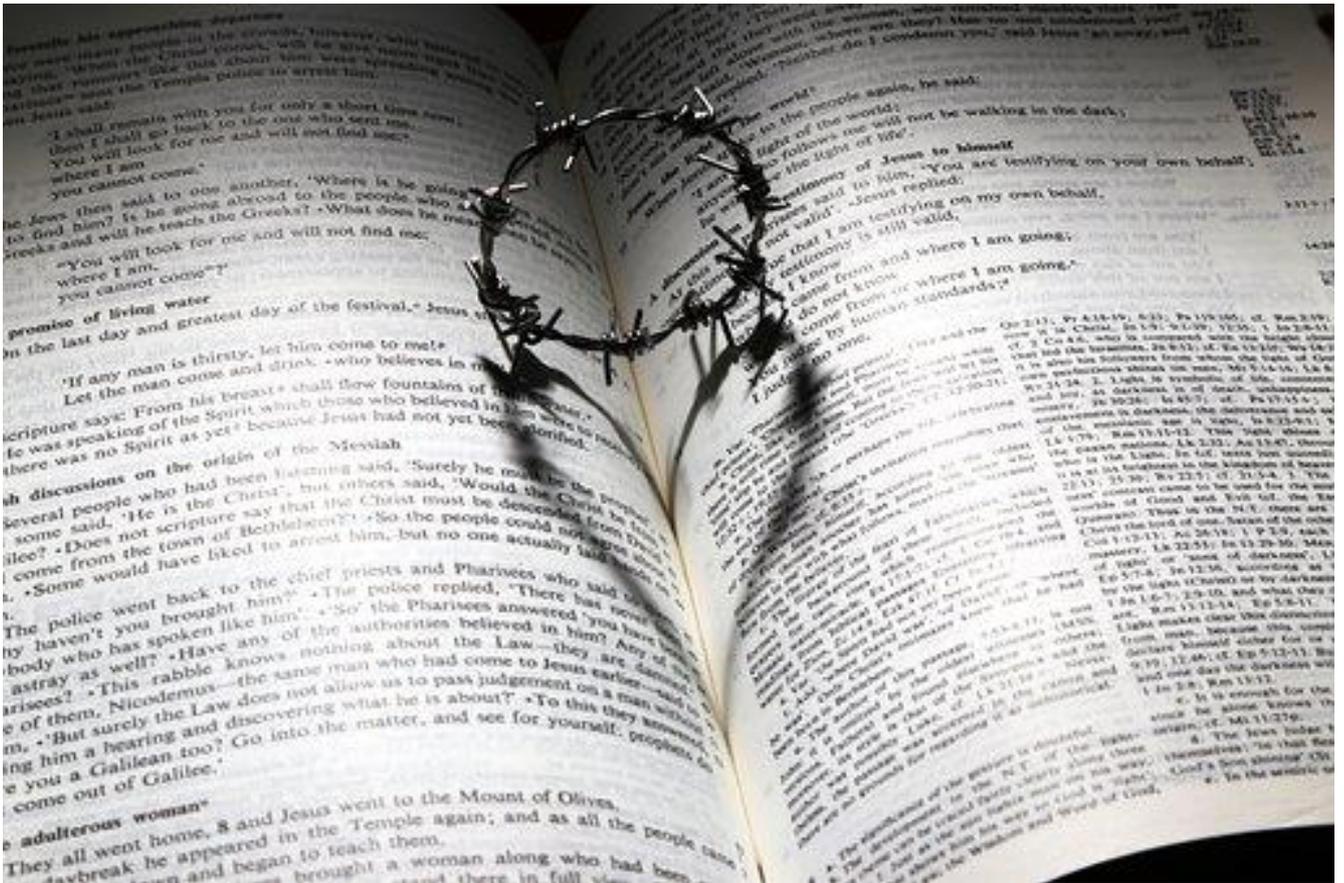
Und auch wenn die Welt einst untergehen wird, brauchen wir uns nicht zu fürchten.

Denn Jesus spricht:

„Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.“ *16

Herr, ich vertraue dir und deinem Wort; denn:

"Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege." *1



*1 Psalm 119,105

*2 Joh 1,1-18

Text: Christoph Zehendner, Musik: Johannes Nitsch, CD-Nr. 99.736, Hänssler Verlag, Stuttgart

*3 Gen 1,31

*4 Joh 3,16

*5 Joh 14,6

*6 Joh 15,13

*7 Mt 26,39

*8 Mt 27,46

*9 Lk 23,46

*10 Joh 16, 33

*11 Joh 11,25-26

*12 Jo 11, 27-45

*13 Jo 14,19

*14 Off 1,17-18

*15 Mt 28,18-20

*16 Mk 13,31

Foto: Pixabay